



Fotos: DTHG / William Veder (3)

Verantwortung für die Zukunft

Die Bühnentechnische Tagung (BTT) am 17. und 18. Juni 2026 in Rostock war auch diesmal weit mehr als eine Fachtagung. Sie war ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie viel Professionalität, Erfahrung und Gestaltungswille in der Theater- und Veranstaltungsbranche vorhanden sind. Ein Resümee.

von Wesko Rohde

Die HanseMesse in Rostock wurde für zwei Tage zum Treffpunkt einer Gemeinschaft, die Verantwortung übernimmt – für Kultur, für Arbeitsplätze, für Sicherheit, für Nachhaltigkeit und nicht zuletzt für die Zukunft der Theater und Veranstaltungsstätten selbst.

Natürlich wurden auch neue technische Entwicklungen präsentiert und fachliche Fragen um einzelne Produkte diskutiert. Doch die eigentliche Stärke der BTT liegt seit jeher in etwas anderem: im persönlichen Austausch.

Wer durch die Halle ging, begegnete nicht nur Kolleginnen und Kollegen, sondern einer Branche, die sich ihrer gemeinsamen Aufgabe

bewusst ist. Die Atmosphäre war geprägt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und einer bemerkenswerten Bereitschaft, Wissen und Erfahrungen zu teilen. Gerade dieser familiäre Charakter macht die BTT zu etwas Besonderem.

Die besondere Stimmung entstand dabei nicht nur auf der großen Bühne, in den Round Tables und an den Messeständen. Sie zog sich durch die gesamte Veranstaltung – von den Fachvorträgen über die zahlreichen Gespräche bis hin zur großen Abendveranstaltung direkt am Hafen an der Warnow. Die Verleihung des Weltenbauer Awards (siehe Kasten Seite 57) gehörte dabei zu den emotionalen Höhepunkten der BTT26. Die große Freude der Preisträgerinnen

und Preisträger, die Anerkennung durch die Kollegen und Kolleginnen und die gemeinsame Wertschätzung für herausragende Leistungen machten deutlich, was diese Branche auszeichnet: Leidenschaft, Kreativität und Professionalität.

Kultur des Zuhörens

Die abendliche Feier war weit mehr als ein geselliger Ausklang. Sie war Ausdruck eines Gemeinschaftsgefühls, das die BTT seit vielen Jahren prägt und sie von vielen anderen Branchenveranstaltungen unterscheidet.

Hier trafen Technische Direktorinnen auf Meister, Planer auf Herstellerinnen, Künstler auf Technikerinnen, Berufseinsteiger auf Menschen mit jahrzehntelanger Erfahrung. Man sprach miteinander, nicht übereinander. Man diskutierte kontrovers, manchmal leidenschaftlich, aber stets mit dem gemeinsamen Ziel, bessere Lösungen zu finden.

In einer Zeit, in der viele gesellschaftliche Debatten zunehmend von Lautstärke und Polarisierung geprägt werden, ist das keineswegs

technische Innovation auf künstlerische Vorstellungskraft trifft. Wo Menschen bereit sind, neue Wege zu gehen und gewohnte Denkweisen zu hinterfragen.

Mehr als Spielstätten

Ein wichtiges Thema der Tagung war deshalb auch die Zukunft unserer Theatergebäude. Gerade Rostock bietet hierfür ein bemerkenswertes Beispiel (BTR-Sonderband 2026). Mit den Planungen für das neue Volkstheater entsteht nicht einfach nur ein neues Gebäude. Es entsteht ein Verständnis davon, wie Theater künftig gedacht werden können: wirtschaftlich tragfähig, professionell geplant, technisch leistungsfähig und gleichzeitig offen für die Menschen in Stadt und Region.

Moderne Theater sind mehr als Spielstätten. Sie sind kulturelle Zentren, Arbeitsorte, Begegnungsräume und sichtbare Zeichen dafür, welchen Stellenwert Kultur in einer Gesellschaft besitzt. Rostock zeigt, wie ein solcher Weg aussehen kann. Nicht zufällig war die BTT26 deshalb genau hier zu Gast.



Zwei Tage lebendiges Miteinander: ein Treffen für Austausch, Diskussion und zum Knüpfen neuer Kontakte, alles unter dem Dach der HanseMesse



BTT-Klassiker: verschiedene Round Table zu Praxisfragen waren auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht

selbstverständlich. Die BTT lebt von einer Kultur des Zuhörens. Unterschiedliche Auffassungen werden nicht als Problem verstanden, sondern als Voraussetzung für Erkenntnis und Weiterentwicklung. Genau darin liegt ihre besondere Stärke.

Für mich war deshalb eine der wichtigsten Erkenntnisse dieser Tage, dass die Theater- und Veranstaltungsbranche über ein enormes Maß an Kompetenz verfügt. In den Häusern, Werkstätten, Planungsbüros und Unternehmen arbeiten Menschen, die ihre Profession beherrschen und täglich Verantwortung übernehmen. Sie kennen die Herausforderungen ihrer Einrichtungen aus eigener Erfahrung und entwickeln dafür praxisnahe Lösungen.

Ideen, Erfahrungen und Kompetenzen vorhanden

Die Zukunft unserer Branche wird deshalb nicht allein durch Vorgaben, Gutachten oder externe Impulse entstehen. Sie entsteht vor allem durch die Menschen, die jeden Tag Theater und Veranstaltungen möglich machen. Durch Fachleute, die Verantwortung übernehmen, die bereit sind, Entscheidungen zu treffen, und die ihrer eigenen Kompetenz vertrauen. Auch deshalb war die BTT26 ein Ort des Aufbruchs. Überall war spürbar, dass unsere Branche gestalten will. Die zahlreichen Diskussionen machten deutlich, dass die Herausforderungen groß sind – von Fachkräftemangel bis hin zu den vielen anstehenden Sanierungs- und Neubauprojekten. Gleichzeitig wurde aber ebenso deutlich, dass die notwendigen Ideen, Erfahrungen und Kompetenzen bereits vorhanden sind.

Dabei spielt Kreativität eine zentrale Rolle. Und Kreativität kennt keine Grenzen zwischen Kunst und Technik. Die interessantesten Entwicklungen entstehen dort, wo beide zusammenwirken. Wo

Unser Dank gilt dem gesamten DTHG-Team, den ausstellenden Unternehmen sowie den vielen Besucherinnen und Besuchern aus den Theatern, Veranstaltungsstätten, Planungsbüros, Werkstätten und Institutionen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die BTT26 weit mehr war als eine Fachveranstaltung.

Sie war ein Ort der Begegnung, des fachlichen Austauschs und des gemeinsamen Nachdenkens über die Zukunft. Vor allem aber war sie ein Zeichen dafür, dass diese Zukunft von einer professionellen, kreativen und verantwortungsbewussten Branche gestaltet wird. Genau das war in Rostock zu spüren. •

Wesko Rohde ist Vorstandsvorsitzender der DTHG.

Preisträger:innen Weltenbauer Award

Kategorie Mut: Hausexplosion „Eines langen Tages Reise in die Nacht“, Schauspielhaus Bochum

Kategorie Kreativität: „Penthesilea“, die atmende Bühne, Staatsoper Hannover

Kategorie Innovation: „Every Heart Is Built Around A Memory“, Uckermärkische Bühnen Schwedt

Sonderpreis: Studiengang Theater- und Veranstaltungstechnik und -management der Hochschule für Technik Berlin

Ehrenpreis: Familie Gerriets

Preis Next Generation: Adrian Callsen, Wiebke Struththoff, Steffen Werner

„Theater diskutieren und neu denken“

Ein Rückblick auf Tagung, Messe und Rahmenprogramm der Geschäftsführerinnen der DTHG-Service GmbH Viktoria Ebel und Wiebke Pohl, zuständig für die Veranstaltungsleitung der Bühnentechnischen Tagung (BTT).

von Iris Abel

Zur 63. Bühnentechnischen Tagung kamen an zwei Tagen rund 1400 Fachbesucher:innen in der HanseMesse Rostock zusammen. Mit 93 ausstellenden Unternehmen und Institutionen war die Messe so gut besucht wie noch nie zuvor und vollständig ausgebucht. Gleichzeitig bot das Fachprogramm mit 58 Vorträgen, Diskussionsrunden und Praxisformaten auf mehreren Bühnen vielfältige Impulse und Raum für den fachlichen Austausch. Etwa zehn Prozent der Teilnehmenden gehörten zur Next Generation. Die Geschäftsführerinnen der DTHG-Service GmbH Viktoria Ebel und Wiebke Pohl geben Auskunft über Planungen, Verlauf und Zukunft der Tagung:

BTR: Die BTT in Rostock liegt nun hinter euch, wie blickt ihr zurück?

Wiebke Pohl (WP): Wir blicken erfüllt und auch ein wenig erleichtert zurück. Die BTT in Rostock ist für uns rundum gelungen und wir sind einfach glücklich, wie reibungslos und stimmig alles gelaufen ist. Besonders beeindruckt hat uns zu merken, wie eingespielt das gesamte Team inzwischen ist: Jeder Einzelne trägt mit enormem Einsatz, viel Herzblut und Freude dazu bei, dass die Veranstaltung so erfolgreich werden konnte. Darauf sind wir wirklich stolz.

Gleichzeitig nehmen wir viele intensive Momente mit: die erwartungsvolle Stimmung beim Aufbau, die wertvollen Begegnungen und interessanten Gespräche während der Messe, der ausgelassene Partyabend und schließlich auch der gelöste, wenn auch kräftezehrende Abbau. All das macht die BTT für uns zu einem sehr besonderen Erlebnis, das noch lange nachwirkt.

Die Rostocker Veranstaltung war eure zweite BTT, die Erfahrungen aus der BTT in Bochum 2024 waren für Planung und Realisierung der Tagung vermutlich nützlich?

Viktoria Ebel (VE): Wir haben diesmal deutlich gemerkt, wie wertvoll die Erfahrungen aus Bochum und auch aus unseren anderen Projekten sind. Besonders hilfreich sind

dabei die Strukturen, die wir in den vergangenen Jahren aufgebaut haben und die wir auch bei der SHOWTECH einsetzen, wie zum Beispiel unser Ausstellerportal oder das Ticketsystem. Sie erleichtern die gesamte Organisation und sorgen dafür, dass viele Dinge reibungslos ineinandergreifen. Gleichzeitig hilft es, dass jede:r in unserem Team klare Verantwortlichkeiten hat und man trotzdem jederzeit weiß: Niemand steht allein da, wenn es irgendwo einmal nicht rundläuft.

Und auch kleinere Herausforderungen gehören natürlich dazu – selbst die Schlüsselbänder, die in diesem Jahr wieder nicht rechtzeitig geliefert wurden, haben bei uns eher für ein Schmunzeln gesorgt als für Schweißperlen auf der Stirn. Wir hatten schon einen Notfallkontakt aus dem letzten Jahr parat ... Auch der persönliche Kontakt zu Ausstellern und Teilnehmenden der BTT, den wir im Laufe der vergangenen Jahre aufgebaut haben, hat einen wichtigen Einfluss auf unsere Arbeit. Je enger wir im Austausch sind mit den Personen, für die wir die BTT organisieren, desto besser verstehen wir deren Bedarfe und Wünsche.

Wie kamt ihr zur Auswahl der Stadt Rostock? Auch wegen des Theaterneubaus?

WP: Die BTT findet traditionsgemäß alle zwei Jahre an wechselnden Orten in Deutschland statt. Bei der Auswahl des nächsten Ortes achten wir darauf, die verschiedenen Regionen möglichst ausgewogen abzudecken. Nach Ulm und Bochum haben wir deshalb gezielt im Norden gesucht. Bei der Suche nach der passenden Location spielen dann immer verschiedene Faktoren eine Rolle: Wir suchen Orte mit Charakter, die auch das Konzept der BTT verstehen und mittragen. Gleichzeitig müssen natürlich auch Größe und wirtschaftliche Rahmenbedingungen passen. Als wir schließlich mit dem Team der HanseMesse in Kontakt kamen, hat sich schnell gezeigt, dass wir hier auf Menschen aus der Branche treffen, die große Lust haben, die Veranstaltung gemeinsam mit uns zu gestalten.

VE: Inhaltlich und politisch gesehen war auch der Neubau des Rostocker Volkstheaters ein wichtiges Argument für diesen Standort: Theater wird hier diskutiert, neu gedacht und ist seit Jahren ein präsent Thema in der Gesellschaft. Umso interessanter war es, das Thema auch in verschiedenen Programmpunkten aufzugreifen und mit dem Volkstheater zu kooperieren. Es ist viel wert, die Unterstützung des Theaters vor Ort zu haben; insbesondere Lutz Hofmann (Stellvertretender Technischer Leiter sowie Fachkoordinator Neubauten am Volkstheater Rostock) hat uns tatkräftig unterstützt.

Woher kommen inhaltliche Impulse für das Vortragsprogramm?

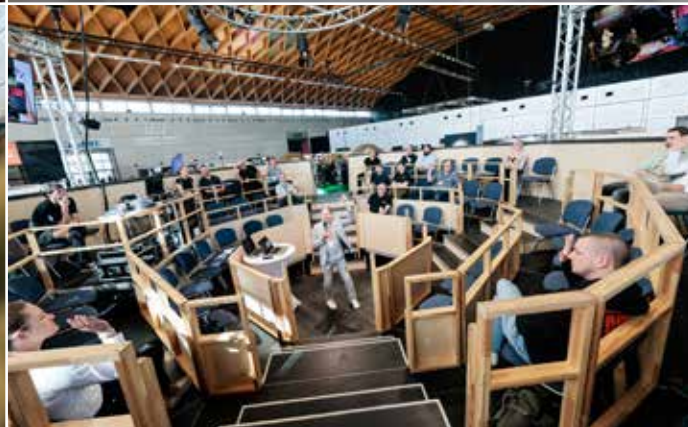
VE: Die inhaltlichen Impulse kommen in erster Linie direkt aus der Branche selbst, aus dem starken Netzwerk der DTHG heraus – etwa durch den Vorstand, unsere Regionalleitungen, Arbeitsgruppen, engagierte Einzelpersonen oder auch durch Unternehmen, die sich aktiv einbringen. Gleichzeitig sind wir selbst natürlich kontinuierlich im Austausch, hören genau hin und halten Augen und Ohren offen für neue Entwicklungen und spannende Referent:innen.

Außerdem suchen wir bewusst den Austausch über die Grenzen der eigenen Branche hinaus. Gespräche mit anderen Gewerken und Industrien eröffnen oft neue Blickwinkel und Ideen, die sich übertragen lassen. Diesen branchenübergreifenden Dialog möchten wir in Zukunft noch intensiver ausbauen.

Einen Schwerpunkt haben wir in diesem Jahr auf den Nachwuchs gelegt und den zweiten Veranstaltungstag gezielt zum „Next-Gen-Day“ gemacht. Wir haben nicht nur über die nächste Generation gesprochen, sondern diese auch selbst zu Wort kommen lassen. Im Vorfeld waren wir hierfür in engem Austausch mit Bildungsinstitutionen wie der Designakademie Rostock und der Berliner Hochschule für Technik.

Was gab es Neues auf der BTT 2026?

WP: In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal Hands-on-Sessions angeboten. Dabei



Impressionen der BTT26: charmante Location zum Feiern, das „Supieria“ auf der Warnow; festliche Verleihung des Weltenbauer Awards an die Staatsoper Hannover; eine bestens besuchte Messehalle; Vortrag im Anatomischen Theater (v. l. o. n. r. u.). Fotos: DTHG / William Veder (4)

ging es ganz bewusst darum, Technik nicht nur auf der Bühne oder am Messestand zu sehen, sondern sie selbst auszuprobieren. In kleinen Gruppen konnten die Teilnehmenden Anwendungen testen, Fragen stellen und direkt mit den Firmen ins Gespräch kommen. Gerade diesen praktischen Ansatz möchten wir weiter verfolgen und weiter ausbauen.

Ein neuer Ansatz wurde auch durch das „World Café“ verfolgt: In wechselnden Kleingruppen wurden zentrale Themen der DTHG diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsame Ideen entwickelt. Die große Offenheit und die Vielfalt der eingebrachten Perspektiven machten deutlich, welche Themen die Mitglieder aktuell bewegen, und lieferten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Verbands.

Wie erlebt ihr die Resonanz, außer anhand von Eintrittszahlen?

VE: Die Resonanz war durchweg sehr positiv. Natürlich freuen wir uns über die Besucherzahlen, aber mindestens genauso wichtig sind für uns die vielen persönlichen Rückmeldungen. Während der Veranstaltung und auch im Nachgang haben wir viele Gespräche geführt, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie die BTT bei den Teilnehmenden ankommt. Umso mehr freut es uns zu erleben, dass sich die Menschen hier wohlfühlen, alte Bekannte wiedersehen, neue Kontakte knüpfen und aus diesen Begegnungen frische Ideen entstehen. Genau das ist unser Anspruch, und wenn uns das gespiegelt wird, ist das für uns der größte Erfolg.

Als nächstes Projekt steht die SHOWTECH in Berlin bevor. Was unterscheidet die Organisation beider Veranstaltungen voneinander?

WP: Die Organisation von SHOWTECH und BTT unterscheidet sich in einigen grundlegenden Punkten, genau das macht beide Formate für uns auch so besonders. Die SHOWTECH ist fest in Berlin lokalisiert und hat mit der Arena eine passende Location, die auch für die nächsten Ausgaben feststeht. Das gibt uns eine gewisse Kontinuität und einen klar definierten Rahmen, in dem wir arbeiten. Die BTT hingegen ist bewusst wandernd angelegt: Alle zwei Jahre entdecken wir eine neue Stadt, eine neue Location und kooperieren mit neuen Menschen und Partnern vor Ort. Dadurch bringt jede Ausgabe ihre ganz eigene Atmosphäre mit und wir beschäftigen uns jedes Mal wieder intensiv damit, wie die BTT in den jeweiligen Raum hineinwächst.

Auch in der Ausrichtung gibt es Unterschiede. Die SHOWTECH ist international ausgerichtet und spricht ein breiteres Fachpublikum aus dem In- und Ausland an. Die BTT ist dagegen stärker im deutschsprachigen Raum verankert und lebt sehr stark von dieser regionalen Fachcommunity.

Ein weiterer Unterschied zeigt sich im Messekonzept: Bei der SHOWTECH sind individuelle Standlösungen möglich, die den Ausstellern mehr Freiheit geben. Wir bieten hier verschiedene Pakete an: vom kompakten Komplettstand für das kleine Budget bis hin zur reinen Standfläche, die nach eigenen Wünschen gestaltet werden kann. Die BTT setzt bewusst auf ein einheitliches

Standkonzept mit gleich großen Flächen für alle, die wir im Vorfeld aufbauen. So entstehen für alle Aussteller die gleichen Voraussetzungen, während Organisation, Aufbau und Logistik deutlich vereinfacht werden. Das schafft Chancengleichheit, reduziert den Aufwand und lenkt den Fokus auf das Wesentliche: den fachlichen Austausch und die präsentierten Lösungen.

Gerade diese bewusst kompaktere Größe macht für viele auch den besonderen Charme der BTT aus. Nicht selten fällt in diesem Zusammenhang das Wort „Klassentreffen“, und genau dieses Gefühl beschreibt die Atmosphäre der BTT tatsächlich sehr gut: persönlich, vertraut und gleichzeitig fachlich intensiv.

Ein Blick in die Zukunft der BTT: Noch steht der Ort der nächsten Tagung nicht fest. In welche Richtung wird es gehen?

WP: Rostock war in vielerlei Hinsicht ein besonderer Austragungsort. Die Nähe zum Meer und die maritime Atmosphäre haben der BTT einen ganz eigenen Charakter verliehen. Gleichzeitig war die Anreise für viele mit einem längeren Weg verbunden. Diesen Wunsch nach einem etwas zentraler gelegenen Veranstaltungsort nehmen wir natürlich mit.

Mehr möchten wir an dieser Stelle noch nicht verraten, aber so viel können wir schon sagen: Nach dem Sommer wird es Neuigkeiten zur nächsten BTT geben.

Vielen Dank für das Gespräch und einen guten Start für euer SHOWTECH-Projekt! •